

Die Brutvorkommen der Zwergohreule *Otus scops* in Deutschland

Theodor Mebs und Günter Nicklaus

Breeding records of the Eurasian Scops Owl *Otus scops* in Germany

A successful but unspecified Scops Owl brood in 2004 in the Rural District of Konstanz, Baden-Württemberg, encouraged the compilation of a chronological overview and detailed description of all known cases of broods and suspicion of breeding in Germany to date.

Between 1901 and 2009 there were 9 well-documented or credible breeding records and at least 2 further suspected breeding cases. The majority of records are from the timeframe 2002 to 2009. The reasons for this recent development are unclear.

In 10 cases territories were occupied over a period of several years by pairs or single birds. On seven occasions several ♂ were recorded in a single territory.

Dr. Theodor Mebs, H.-Stephani-Straße 15, D-97355 Castell

Günter Nicklaus, Allmendstraße 30, D-66399 Mandelbachtal
E-Mail: g.nicklaus@sulb.uni-saarland.de

Vorgeschichte

Der eine von uns (G. N.) hat eine Recherche nach Zwergohreulen-Beobachtungen in Deutschland seit 1800 durchgeführt, der andere (T. M.), der schon seit einem halben Jahrhundert enge Beziehungen zu Zwergohreulen hat (Mebs 1960), erfuhr im Juli 2010 nähere Einzelheiten zu der erfolgreichen Zwergohreulenbrut, die Hans-Leo Zepf in Tengen-Watterdingen dort im Jahr 2004 zufällig entdeckt hat und über die bisher nur knapp der Bericht der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK 2008) informierte. Dankenswerterweise hat Herr Zepf im Juli 2010 einen schriftlichen Bericht über seinen Fund sowie Fotos und topografische Unterlagen vorgelegt. Das brachte den erstgenannten Autor auf die Idee, eine Übersicht zu erstellen hinsichtlich der Frage, wann und wo es bisher glaubwürdige bzw. ausreichend dokumentierte Brutten oder Fälle von Brutverdacht der Zwergohreule in Deutschland gegeben hat. So entstand in Gemeinschaftsarbeit diese Übersicht, die den Kenntnisstand über Brutvorkommen der Zwergohreule bis 2010 in Deutschland zusammenfasst.

Allgemeines

Die Zwergohreule hat in Europa ihre Hauptverbreitungsgebiete im Mittelmeerraum und in den südosteuropäischen Tiefländern mit Schwerpunkten in Spanien und Rumänien (jeweils ca. 30.000 Paare), Griechenland (ca. 12.000 Paare), Italien und Kroatien (jeweils ca. 8.000 Paare), Bulgarien und Frankreich (jeweils ca. 7.000 Paare); der europäische Gesamtbestand wird auf 210.000–440.000 Paare geschätzt (BirdLife International 2004). In Mitteleuropa brüten nach Bauer, Bezzel & Fiedler (2005) 600–750 Paare. Vorkommen in weiter nördlich gelegenen Gebieten, z. B. in Deutschland, werden meist als Zugverlängerung interpretiert (Berthold 1996, Mebs & Scherzinger 2008).

Methode und Ergebnisse

Im Rahmen der generellen Recherche hat G. N. zunächst alle vorliegenden Länder- und Gebietsavifaunen ausgewertet und in einem weiteren Schritt auch die Originalveröffentlichungen konsultiert, um möglichst viele Informationen zu einem Nachweis zu erhalten. Für neuere Nach-

weise wurde die aktuelle Zeitschriftenliteratur bis einschließlich 2010 ausgewertet sowie ggf. Nachforschungen bei den Beobachtern/Meldern durch T. M. angestellt. Die Literatur-Recherchen erbrachten für das 19. Jahrhundert keine konkreten (z. B. exakt datierten?) Hinweise auf Brutvorkommen, jedoch ein gutes halbes Dutzend Mutmaßungen, die in diesem Beitrag nicht verwertet werden. Gleichwohl ist es bei der Vielzahl der publizierten Einzelnachweise nicht unmöglich, dass auch vor 1900 Zwergohreulen insbesondere im Westen Deutschlands zur Brut schritten, wovon einige Autoren auch ausgehen, z. B. Schalow (1922) oder de la Fontaine (1865).

Von 1900 bis 2010 ergaben die Recherchen insgesamt 11 konkrete Fälle, die nachfolgend in chronologischer Reihenfolge zusammengestellt werden. Dabei wird unterschieden zwischen Brutnachweis und Brutverdacht, was wir wie folgt definieren:

Brutnachweis: Eier oder Jungvögel gefunden bzw. festgestellt

Brutverdacht: Duett-Gesang eines Paares vernommen und Kopulation beobachtet oder längeres Verweilen des ♀ in der Bruthöhle nach Anzeigen derselben durch das ♂ beobachtet

Ausnahmen bilden die Fälle 1 und 2, bei denen wir begründen, warum wir diese als Brutnachweise werten. Infolgedessen gibt es gegenwärtig insgesamt 9 Brutnachweise der Zwergohreule in Deutschland und mindestens 2 Brutverdachtsfälle.

Fall 1 – 1901. Nach Le Roi (1906) hat die Zwergohreule bei **Haan-Gruiten, Kreis Mettmann**, Nordrhein-Westfalen, 1901 in einer Mauer einer Fabrik gebrütet, „was glaubhaft erscheint, da im folgenden Jahr, 1902, dort wiederum zwei Zwergohreulen erlegt wurden...“

Da Le Roi (1906) ein genaues Jahr, den Brutplatz sowie einige Gewährsmänner nennt, die die geschossenen Zwergohreulen bestätigt haben, werten wir diesen Fall als Brutnachweis, auch wenn der Bruterfolg durch den Abschuss vereitelt worden sein sollte. Glutz & Bauer (1980) geben irrtümlich 1902 als Brutjahr an.

Fall 2 – 1942. Die von Schnetter (1948) mitgeteilte Brut bei **Freiburg im Breisgau**, Baden-Württemberg, im Jahr 1942, zu der Kempf (1969) ergänzt, dass sie in einem Nussbaum stattgefunden habe, wird sowohl von Glutz & Bauer (1980) als auch

von Hölzinger & Mahler (2001) als nicht ausreichend belegt bezeichnet. Wir halten es unter Berücksichtigung folgender Kriterien für vertretbar, den Fall als Brut zu werten: Der Beobachter erscheint glaubwürdig (vgl. Hölzinger 1987). An Details sind in der Literatur genannt: Brutjahr, Brutort und Baumart, in der die Brut stattgefunden haben soll. Insofern betrachten wir die Mitteilung als glaubhaft.

Fall 3 – 1960. Laut Glutz & Bauer (1980) gab es 1960 in Deutschland die erste gut dokumentierte Zwergohreulenbrut bei **Volkach, Landkreis Kitzingen**, Bayern (Mebs 1960). Schon im Jahr zuvor hatte Dreyer (1959) am Abend des 1.6.1959 dort eine fast pausenlos rufende Zwergohreule gehört, offenbar 1 unverpaartes ♂. Im folgenden Frühjahr gelang am 25.5.1960 W. Künkele an der Hallburg die Feststellung eines Zwergohreulen-Paares, das im Duett sang. Am 15.6.1960 entdeckte T. M. die Bruthöhle – eine alte Spechthöhle – in der Kastanienallee unterhalb der Burg. Sie enthielt vier Eier. O. Färber dokumentierte in der Folgezeit sowohl die Entwicklung der Jungeulen als auch deren Ernährung mithilfe einer Lichtschranke an der Bruthöhle (Färber 1974).

Nach Wüst (1986) wurden auch 1961 bis zu 3 Zwergohreulen – lt. Tagebuchnotizen von T. M. am 5., 6. u. 8.6. 2 ♂ u. 1 ♀ von J. Straubinger – an der Hallburg gehört. 1962 verhörte J. Straubinger einmalig am 7.6. 1 ♂ und 1 ♀. Es konnte aber nur ein Brutnachweis (1960) erbracht werden. Der Brutverdacht konnte weder 1961 noch 1962 mangels entsprechender Hinweise konkretisiert werden.

Fall 4 – 1998. Püwert (1999) berichtet, dass sich vom 20.5. bis zum 22.6.1998 bei **Neuenbau, Landkreis Sonneberg**, Thüringen, an der Südabdachung des Thüringer Schiefergebirges in 680–700 m ü. NN maximal 4 Zwergohreulen (vermutlich 3 ♂ und 1 ♀) aufgehalten haben. Ihr Verhalten, insbesondere das längere Verweilen des ♀ im Nistkasten nach Anzeigen durch das ♂, ließ darauf schließen, dass dort ein Paar einen Brutversuch unternommen hat, der aber vielleicht aufgrund einer längeren nasskalten Witterungsperiode abgebrochen wurde. Die beiden anderen ♂ besetzten Rufplätze befanden sich in 300 bzw. 200 Meter Entfernung. Die Nachweise wurden von der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK 2002) anerkannt, Rost & Grimm (2004) schließen jedoch eine Herkunft der Vögel aus Gefangenschaft nicht aus.

Fall 5 – 2002. Am **Chiemsee** im **Landkreis Traunstein** sang im Jahr 2002 1 Paar Zwergohreulen vom 25.5. bis 12.6. und auch eine Kopulation wurde beobachtet (DSK 2008). Daraufhin wurden mehrere Nistkästen angebracht, in denen jedoch keine Brut nachgewiesen werden konnte. Aufgrund der beobachteten Kopulation kann dieser Fall als Brutverdacht bezeichnet werden. Auch in den beiden Folgejahren wurden hier Zwergohreulen beobachtet: 2003 1 Paar vom 31.5. bis 7.6., 2004 1 Paar vom 7.5. bis 12.5. (DSK 2008), ohne nähere Hinweise, die die Einstufung als Brutverdacht erlauben würden.

Fall 6 – 2003. Bei **Rohrbach im Landkreis Südliche Weinstraße**, Rheinland-Pfalz, wurden vom 19.5. bis 23.7.2003 bis zu 4 Zwergohreulen durch verschiedene Beobachter bestätigt. Es handelte sich um ein Paar und weitere 2 ♂. Der eigentliche Brutnachweis gelang G. Freundlieb am 21.7.2003 mit der Beobachtung des rufenden Paares bei der Fütterung von 3 noch nicht flüggen Ästlingen (Niehuis et al. 2003, DSK 2008). Allerdings konnte

der Erbrütungsplatz in diesem Feldgehölz nicht gefunden werden.

Fall 7 – 2004. Auch im Jahr 2004 konnte in Rheinland-Pfalz wieder eine erfolgreiche Zwergohreulen-Brut nachgewiesen werden, und zwar im selben Brutgebiet bei **Rohrbach** wie 2003 (Fall 6). Bei einer ersten Kontrolle am 12.5.2004 wurden 2 rufende ♂ registriert. Zwei Wochen später war das eine ♂ bereits verpaart. Im August waren dann die Bettelrufe von mindestens 2 Jungvögeln aus einer Pappelreihe zu hören. Die Brut war also erfolgreich verlaufen, der Verbleib des zweiten ♂ blieb unklar. Der Familienverband wurde bis Mitte September beobachtet (Heilig 2005, DSK 2008).

Fall 8 – 2004. Hier werden nun Details der erfolgreichen Zwergohreulen-Brut beschrieben, die im Jahr 2004 bei **Tengen-Watterdingen, Landkreis Konstanz**, Baden-Württemberg, von H.-L. Zepf entdeckt worden ist. In seinem Brief vom 5.7.2010 teilt er Folgendes mit: „Anbei noch ein paar Bilder vom genauen Standort des Nistkastens, den ich ca.



Abb. 1. Adulte Zwergohreule *Otus scops* im Nistkasten bei Tengen-Watterdingen (Baden-Württemberg) 2004 (Fall 8). – *Adult Scops Owl in a nest box near Tengen-Watterdingen (Baden-Württemberg).*

Foto: H.-L. Zepf



Abb. 2. Nistkasten, in dem die Zwergohreule 2004 bei Tengen-Watterdingen (Baden-Württemberg) gebrütet hat (Fall 8). – *Nest box occupied by Scops Owls near Tengen-Watterdingen.* Foto: H.-L. Zepf

im Jahr 2000 auf meinem Grundstück an der Biber aufhängte, in der Hoffnung, dass irgendeine Eulenart den Kasten annehmen würde. Im Sommer 2004 entdeckte ich eher zufällig zwei kleine junge Eulen im angrenzenden Gebüsch an der Biber direkt unter dem Nistkasten. Daraufhin holte ich zu Hause eine Leiter und meine Kamera und begab mich ruhig verhaltend auf die Leiter; tatsächlich war der Altvogel im Kasten und ich konnte dann dieses Bild [Abb. 1] als Nachweis schießen. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich aber noch nicht, um was für eine Eulenart es sich hier handelt. In den Jahren danach konnte ich jedoch keine Besetzung des Kastens mehr feststellen.“

Bei einem Telefonat am 8.7.2010 fügte Herr Zepf folgende Ergänzungen an: „Wenn ich gewusst hätte, dass die Zwergohreule so selten ist, hätte ich noch mehr Fotos gemacht, auch von den beiden Jungen, die schon außerhalb des Nistkastens im Gebüsch saßen ...“

Fall 9 – 2007. Am Südeinde des **Ammersees, Landkreis Landsberg am Lech**, Bayern, wurde 2005 erstmalig ein singendes Zwergohreulen-♂ entdeckt. Im Jahr 2006 erschienen dort 2 ♂ und 1 ♀, die im Duett sangen. Während der Rufphase vom 1.5. bis 31.8. (DSK 2009) konnte weder eine Kopulation beobachtet noch später bettelnde Jungvögel vernommen werden.

2007 gab es hier eine erfolgreiche Brut in einem der Brutkästen, die im vorangegangenen Winter von der Schutzgemeinschaft Ammersee in dem Auwaldstreifen aufgehängt worden waren. Am 29.6.2007 fanden Mitarbeiter in einem dieser Kästen 4 wenige Tage alte Junge (Wink 2008), es sind aber offenbar nur 2 Junge flügge geworden.

Im Mai 2008 wurden an diesem Platz ebenfalls 2 ♂ gesehen und auch Duett-Gesang gehört. Jedoch fand in dem vorjährigen Brutkasten keine Brut statt. Und auch in der Umgebung konnten



Abb. 3. Brutbaum mit Lebensraum Zwergohreule bei Tengen-Watterdingen (Baden-Württemberg) 2004 (Fall 8). – *Breeding tree and habitat of breeding Scops Owls near Tengen-Watterdingen.*

Foto: H.-L. Zepf

Ende Juli nirgends Junge ausfindig gemacht werden (Wink 2008).

Alle Beobachtungen der Jahre 2005 bis 2008 sind von der DSK (2008, 2009) anerkannt.

Fall 10 – 2007. Am Abend des 25.7.2007 wurde am Fuß einer großen Platane in **Friedberg-Ossenheim, Wetteraukreis**, an der Ortsdurchfahrt der viel befahrenen Bundesstraße 275, eine junge, noch nicht flugfähige kleine Eule gefunden. Diese wurde als „junger Steinkauz“ in der Wildtierpflegestation des Tierheimes Wetterau abgegeben. G. Bauschmann bestimmte die junge Eule schließlich als Zwergohreule. Am 8.9.2007 hat er sie, nach entsprechender Pflege und auf Schlägen lebender Beute trainiert, im Alter von etwa 10 Wochen mit einem Helgoland-Ring gekennzeichnet in der Nähe des Fundortes wieder freigelassen. Zunächst war die Herkunft des Tieres unklar. Erst ein Jahr später, im Mai 2008, erinnerten sich einige Anwohner, auch schon 2007 die Rufe der Zwergohreule aus der Platane gehört zu haben. Es ist

daher höchst wahrscheinlich, dass Zwergohreulen in dem Baum gebrütet hatten. Der Brutplatz in der Platane war nicht mit Sicherheit zu ermitteln. Ein altes Elsternnest käme infrage oder eine nicht gefundene Höhle (Bauschmann briefl. an G. N., DSK 2009).

Auch 2008 wurde hier eine Zwergohreule festgestellt (DSK 2009). Am 8.5. sang 1 ♂ in einer gut 700 Meter von der Platane entfernten Weide. Ab dem 13.5. rief der Vogel wieder aus der Platane, später in deren näherer und weiterer Umgebung. Nach ca. 5–6 Wochen verlor sich die Spur. Hinweise auf ein ♀ gab es nicht.

Während der Rufphase aus der Platane zog das ♂ eine beachtliche Aufmerksamkeit auf sich (Bauschmann 2008): In Unkenntnis der Geräuschquelle vermuteten Anwohner ein technisches Gerät, sogar an ein „Terror-“ oder „Spionagerät“ wurde gedacht. Mehrfach kamen an der Platane Polizei, Feuerwehr und auch einmal ein Traktor samt Arbeitsbühne zum Einsatz, wobei Lampen und sogar Leuchtraketen eingesetzt wur-

den! Das technische Gerät wurde nicht gefunden und die Eule ließ sich nicht beeindrucken, sie sang weiter! Dies belegt, dass Zwergohreulen wohl nicht besonders empfindlich auf Störungen reagieren. Übertriebene Geheimhaltung von Vorkommen ist demnach nicht angebracht, wohl aber eine gewisse Rücksichtnahme, wie sie generell bei Brutvögeln gelten sollte.

Fall 11 – 2009. Der Initiative von U. Seum ist es zu verdanken, dass im Jahr 2009 in Friedberg-Ossenheim eine weitere erfolgreiche Zwergohreulen-Brut nachgewiesen werden konnte, denn er hat im Frühjahr 2009 an der im Fall 10 beschriebenen Platane einen speziellen Nistkasten angebracht. Am 18.5.2009 konnte er an diesem Nistkasten ein Zwergohreulen-Paar bei Balz und Kopulation beobachten. Am 13.7.2009 hat er gemeinsam mit T. Sacher 3 junge Zwergohreulen hier hering und fotografiert (U. Seum 2009, briefl. u. mündl an T. M.).

Unklare Fälle. Laut der „Artenliste der Vögel Bayerns“ (Bezzel 1994) soll es in Bayern in den Jahren 1990 bis 1993 nach mündlichen Mitteilungen 3–5 Zwergohreulen-Brutpaare gegeben haben. Auch bei Bäuerlein, Kappes & Lindeiner (ca. 1995) ist zu lesen, dass die Zwergohreule in Unterfranken in mehreren Paaren brütet. Die daraufhin von T. M. im Jahr 1996 durchgeführten schriftlichen Nachfragen führten leider zu keinem positiven Ergebnis (U. Lanz, K. Bäuerlein, S. Hartlaub und H. Ranftl).

Zu diesen bis heute völlig ungeklärten Fällen ist bei Bezzel et al. (2005) zu lesen: „Das bei Bezzel (1994) nach ausdrücklicher Vorgabe nur anonym erwähnte Brutvorkommen 1990 bis 1993 sowie neuere Meldungen lassen sich nicht mehr verifizieren, da alle Nachfragen ganz offensichtlich aus Gründen der Geheimhaltung nicht beantwortet wurden und Nachforschungen daher ergebnislos verliefen.“ Damit sind diese vagen Informationen avifaunistisch nicht verwertbar, spielen also in unserer Übersicht keine Rolle.

Es ist bedauerlich, dass hier der Ornithologie auch nach zeitlich großem Abstand wichtige Daten zu den möglicherweise tatsächlich bestandenen Brutvorkommen vorenthalten bleiben.

Bei Sudfeldt et al. (2007) ist zu lesen: „Bemerkenswert war das starke Auftreten von Zwergohreulen im Süden Deutschlands. Allein aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen wurden 12 Reviere gemeldet, darunter 3 Brutnachweise!“ Als

sich T. M., der bis dahin nur zwei Brutplätze aus dem Jahr 2007 (Fälle 9 und 10) kannte, bei den Autoren nach dem 3. Brutplatz erkundigte, bekam er am 18.8.2008 von M. Boschert folgende Antwort: „Leider habe ich von der angeblichen dritten Brut aus dem letzten Jahr nichts mehr vernommen. Alle Versuche, etwas mehr über dieses Gerücht – als solches muss ich es einordnen – zu erfahren, schlugen fehl.“

Schließlich wird auch im Bericht über seltene Vogelarten in Deutschland von 2006 bis 2008 (DSK 2009) keine 3. Brut für das Jahr 2007 in Deutschland erwähnt. Fasst man die dort für 2007 mitgeteilten Beobachtungen zusammen, kann man von 6 (nicht 12) Revieren (d. h. Brutrevieren und Revieren von Einzelvögeln) in den genannten 3 Bundesländern ausgehen. Möglicherweise spielt auch hier Geheimhaltung eine Rolle.

Diskussion und Ausblick

Die zeitliche Verteilung der 11 Brut- bzw. Brutverdachtsfälle zeigt deutlich, dass der Schwerpunkt mit 7 Fällen auf die Jahre 2002 bis 2009 entfällt. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

- Gibt es tatsächlich ein vermehrtes Einfliegen von Zwergohreulen in Deutschland?
- Spielen verstärkte Beobachteraktivitäten und ein besserer Informationsfluss eine Rolle?
- Hat die Klimaerwärmung einen Einfluss auf die aktuelle Entwicklung?

Die Häufung von Einzel- und Brutnachweisen der Zwergohreule in Deutschland seit Anfang der 1990er Jahre ist offensichtlich, wie man den Berichten der DSK (1994–2010) und der DAK (2012, 2013) entnehmen kann (vgl. auch Brandt 2014). Diese Entwicklung vollzog sich vor uneinheitlichen, d. h. teils negativen, teils positiven oder unklaren Bestandstrends in ihrem europäischen Verbreitungsareal (vgl. BirdLife International 2004). Bauer & Berthold (1996) gehen für Mitteleuropa seit jeher von deutlichen Bestandsfluktuationen aus, wobei auch die Bruterfolge in Gebieten mit dichter Besiedelung eine Rolle spielen. Zu dem aktuell zu beobachtenden Auftreten von Zwergohreulen in Deutschland passt ihr (zum Teil zwar nur kurzzeitiges) Wiederauftreten in einigen einst verwaisten Brutgebieten seit Anfang der 2000er Jahre, z. B. in Frankreich (vgl. Dubois et al. 2008), wo sie u. a. im elsässischen Oberrheingraben seit

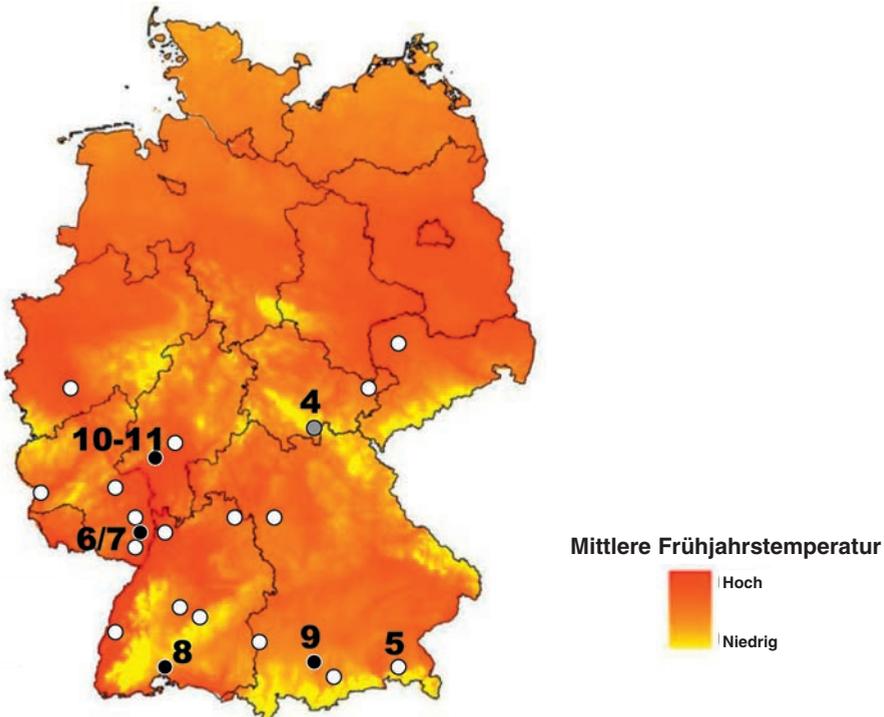


Abb. 4. Räumliche Verteilung der Nachweise (weiße Punkte), Brutversuche (grauer Punkt) und Brutnachweise (schwarzer Punkt) der Zwergohreule *Otus scops* in Deutschland von 1993 bis 2010 sowie mittlere Frühlingstemperatur von 1971 bis 2000. Die Ziffern bezeichnen die in dieser Arbeit beschriebenen Fälle nach 1993. Quelle: Lanzen 2010, diese Arbeit. – *Distribution of records of the Scops Owl *Otus scops* in Germany from 1993 to 2010 and mean spring temperature from 1971 to 2000. White dots: records, grey dot: breeding attempt, black dots: breeding record. Numbers indicate the cases described in this paper. Sources: Lanzen 2010, this paper.*

2005 wieder fast alljährlich in 1–3 Paaren brüten (Dubois et al. 2008, Scaar 2009 u. briefl. an G. N.). Ebenso passen Berichte über Wiederbesiedelungen oder lokale Zunahme in unseren Nachbarländern Österreich (Berg & Zelz 1995, Landmann & Lenter 2001, Feldner et al. 2006) und der Schweiz (Sierro 2009) zu dieser Entwicklung.

Andererseits hat zweifelsohne die Zahl der Vogelbeobachter in Deutschland zugenommen, womit sich die Chancen, dass Zwergohreulen überhaupt entdeckt werden, verbessert haben. Das könnte den Eindruck der Zunahme der Nachweise eventuell mit beeinflusst haben. Gefördert wird dieser Umstand auch durch wesentlich verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten unter den Vogelbeobachtern durch das Internet und

zahlreiche vogelkundliche Printmedien. Trotz dieser Faktoren halten wir jedoch ein verstärktes Auftreten von Zwergohreulen in Deutschland für real. Die angeführten, wenn auch bescheidenen, positiven Bestandsentwicklungen in einigen unserer Nachbarländer stützen diese Annahme.

In zahlreichen Publikationen wird für südliche Vogelarten die Klimaerwärmung als Ursache für Arealerweiterungen nach Norden genannt und teils auch kontrovers diskutiert (z. B. Burton 1995, Reichholf 2006, Bezzel & Schuster 2010, Möller, Fiedler & Berthold 2010). Bauer & Berthold (1996) beschreiben die Komplexität möglicher Ursachen für Areal schrumpfung bzw. den starken Rückgang der Zwergohreule in Mitteleuropa in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie sehen dabei als

Hauptursache den Mangel an Großinsekten als wichtigste Beutetiere an, auf den unter anderem auch das Klima einen Einfluss hat. Die Ursachen für das gegenwärtig beobachtete Auftreten in Deutschland dürften also ähnlich komplex sein, wie die Ursachen der Arealschwankungen generell. Eindeutige Erkenntnisse über die Rolle des Klimas hierbei liegen u. E. nicht vor. Ob die rezenten Bruten und zunehmenden Einzelbeobachtungen von Zwergohreulen in Deutschland aufgrund der Klimaerwärmung – und dadurch möglicherweise verbesserten Lebensbedingungen – tatsächlich den Beginn einer Entwicklung andeuten, an deren Ende eine Verbreitung dieser Eulenart bis ins südliche Skandinavien steht, wie Huntley et al. (2007) das für das Ende des 21. Jahrhunderts prognostizieren, bleibt abzuwarten.

Tabelle 1 zeigt 10-mal eine mehrjährige Besiedelung von Zwergohreulenrevieren durch (Brut-) Paare oder Einzelvögel (in Serie 5 Jahre, mit Unterbrechung 6 Jahre). Man kann vermuten, dass dabei einerseits Vögel in ihre Vorjahresreviere zurückgekehrt sind, andererseits bei längeren Unterbrechungen, wie bei Ingelheim oder am Chiemsee, Habitateigenschaften zur wiederholten Besiedelung geführt haben.

Niehuis (2003) weist im Zusammenhang mit mehrjähriger Revierbesetzung zu Recht darauf hin, dass man bei der Wiederkehr von einzelnen Individuen in ihre Vorjahresreviere nicht mehr von Zugprolongation sprechen kann, sondern von Tradition bzw. Reviertreue.

Auffällig ist auch das in einigen Fällen beobachtete Auftreten von mehreren bzw. weiteren Männchen neben Paaren (vgl. Tab. 1). Wie diese Ansammlungen zu erklären sind, ist derzeit noch unklar. Der Überschuss an ♂ passt jedenfalls nicht zu der von Koenig (1973) festgestellten Neigung zur Polygynie.

Bedenkt man, dass bisher alle Nachweise der Zwergohreule in Deutschland zufällig gelangen, wohl also nur die Spitze eines Eisbergs darstellen, erscheint es lohnenswert, in den Monaten Mai und Juni bei günstiger Witterung (warm und windstill), nach Einbruch der Dunkelheit Verhöraktionen gezielt und großflächig durchzuführen. So könnte man u. U. mehr über das tatsächliche Ausmaß von Einflügen und Brutvorkommen der Zwergohreule in Deutschland erfahren. Der Nachweis von Bruten kann durch das Anbringen von geeigneten Nistkästen an Stellen, an denen Zwergohreulen verhört wurden, erleichtert werden, wie die Fälle 4, 9, 10 und 11 zeigen.

Zusammenfassung

Eine bisher noch nicht näher beschriebene erfolgreiche Zwergohreulen-Brut, die im Jahr 2004 im Landkreis Konstanz, Baden-Württemberg, stattgefunden hat, gab den Anstoß, alle bisher in Deutschland bekannt gewordenen Fälle von Bruten und Brutverdacht dieser Eulenart in einer chronologischen Übersicht zusammenzufassen und detailliert zu beschreiben.

Zwischen 1901 und 2009 gab es nur 9 gut dokumentierte bzw. glaubhafte Bruten und mindestens weitere 2 Fälle von Brutverdacht, wobei die Mehrzahl in die Jahre 2002 bis 2009 fällt. Die Ursachen dieser rezenten Entwicklung sind nicht geklärt.

Insgesamt wurde 10-mal eine mehrjährige Besiedelung von Revieren durch Paare oder Einzelvögel beobachtet. Siebenmal wurden dabei mehrere ♂ an einem Ort festgestellt.

Dank. Für wertvolle Informationen, Hinweise und Hilfen danken wir folgenden Damen und Herren: Gerd Bauschmann, Dr. Martin Boschert, Bernd Flehmig, Manfred Heller, Dr. Manfred Lang, Dr. Michael Lohmann, Günter von Lossow, Regina Mas, Dr. Helmut Ranftl, Norbert Roth, Daniel Scheffler, Dr. Daniel Schmidt, Udo Seum, Karl-Heinz Stahlheber, Ingo Weiß, Dr. Ursula Wink, Hans-Leo Zepf.

Literatur

- Bauer H-G, Berthold P (1996) Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Aula, Wiesbaden
- Bauer H-G, Bezzel E, Fiedler W (2005) Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. Aula, Wiebelsheim
- Bäuerlein K, Kappes G, v Lindeiner A (undatiert, ca. 1995) Eulen und Käuze. Landesbund für Vogelschutz, Hilpoltstein
- Bauschmann G (2008) Erster Brutnachweis der Zwergohreule (*Otus scops*) in Hessen. <http://www.hgon-nabu-mtk.de/zwergohreule.htm> (abgerufen am 16.9.2014)
- Berg H-M, Zetzl S (1995) Ein neu entdecktes Vorkommen der Zwergohreule (*Otus scops*) im Bezirk Mattersburg/Burgenland. BFB-Bericht 83: 5–21
- Berthold P (1996) Vogelzug. 3. Aufl., Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt
- Bezzel E (1994) Artenliste der Vögel Bayerns. Garmischer vogelkundliche Berichte 23: 1–65

Tab. 1. Mehrjährige Revierbesetzungen und gruppenweises Auftreten von Zwergohreulen *Otus scops* (fett) in Deutschland 1900 bis 2009 (BP = Brutpaar) – *Territories of Scops Owls Otus scops occupied for more than one year and records of more than one individualum (bold) from 1900 to 2009 (BP = breeding pair).*

Ort, Land (Fall)	Zeiträume (Jahre) der Revierbesetzungen Anzahl von ♂ und ♀						Quellen
Gruiten NRW (= Fall 1)	1901 1 BP	1902	2 Ind.				Le Roi (1906)
Ingelheim RP	1952 1♂	1953 1♂	1966 1♂	1967 1♂			Kunz & Simon (1987)
Volkach BY (= Fall 3)	1959 1♂	1960 1 BP	1961 2♂ + 1♀	1962 1♂ + 1♀			Dreyer (1959), Mebs (1960), Wüst (1986), Mebs, pers. Not.
Himmelstadt, BY	1968 2♂	1970 1♂					Wüst (1986)
Vaihingen BW	1979 1♂	1980 1♂					Heller (1984)
Neuenbau TH (= Fall 4)	1998 3♂ + 1♀						Püwert (1999)
Chiemsee BY (5)	1996 1♂	2000 1♂	2001 1♂	2002 1♂ + 1♀	2003 1♂ + 1♀	2004 1♂ + 1♀	Bezzel et al. (2005)
Rohrbach RP (= Fälle 6 u. 7)	2003 1 BP + 2♂	2004 1 BP + 1♂					Niehuis, Dietzen & Freundlieb (2003), Heilig (2005)
Ebernburg RP	2005 1♂	2006 1♂					Niehuis, Weinmann & Wolf (2005, 2006)
Ammersee BY (= Fall 9)	2005 1♂	2006 2♂ + 1♀	2007 1 BP	2008 2♂ + 1♀			Wink (2008)
Friedberg HE (= Fälle 10 u. 11)	2007 1 BP	2008 1♂	2009 1 BP				Bauschmann (2008), DSK (2009)

- Bezzel E, Geiersberger I, von Lossow G, Pfeifer R (2005) Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Ulmer, Stuttgart
- Bezzel E, Schuster S (2010) Reagieren wärme-liebende Vogelarten in Bayern nicht auf die Klimaerwärmung? Ornithologische Mitteilungen 60: 349–354
- BirdLife International (2004) Birds in Europe: Population estimates, conservation status. BirdLife International, Cambridge
- Brandt T (2014) Eulen in Deutschland. Der Falke 61, Sonderheft: 2–9
- Burton JF (1995) Birds and climate change. Helm, London
- DAK [Deutsche Avifaunistische Kommission] (2012) Seltene Vogelarten in Deutschland 2010. Seltene Vögel in Deutschland 2010: 10–49
- DAK (2013) Seltene Vogelarten in Deutschland 2011 und 2012. Seltene Vögel in Deutschland 2011/12: 2–47
- De la Fontaine A (1865) Faune du pays de Luxembourg. Buck, Luxembourg
- Dreyer H (1959) Zwergohreule (*Otus scops*) ruft bei Volkach im Maintal. Anzeiger der ornithologischen Gesellschaft in Bayern 5: 378
- DSK [Deutsche SeltenheitenKommission] (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. Limicola 8: 153–209
- DSK (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993. Limicola 9: 77–110
- DSK (1996): Seltene Vogelarten in Deutschland 1994. Limicola 10: 209–257
- DSK (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. Limicola 11: 153–208
- DSK (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. Limicola 12: 161–227
- DSK (2000): Seltene Vogelarten in Deutschland 1997. Limicola 14: 273–340
- DSK (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. Limicola 16: 113–184
- DSK (2005): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. Limicola 19: 1–63
- DSK (2006): Seltene Vogelarten in Deutschland 2000. Limicola 20: 281–353
- DSK (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. Limicola 22: 249–339
- DSK (2009): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2006 bis 2008. Limicola 23: 257–334
- DSK (2010): Seltene Vogelarten in Deutschland 2009 (mit Nachträgen 2001–2008). Limicola 24: 233–286
- Dubois P, Le Maréchal P, Oliosio G, Yésou P (2008) Nouvel inventaire des oiseaux de France. Delachaux & Niestlé, Paris
- Färber O (1974) Nachtgespenster. Landbuch, Hannover
- Feldner, J, Rass, Petutschni W, Wagner S, Probst R, Buschenreiter RK (2006) Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt
- Glutz von Blotzheim, U, & Bauer, KM (1980) Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden
- Heilig D (2005) Erneute Zwergohreulenbrut in Rheinland-Pfalz. Naturschutz in Rheinland-Pfalz, Heft 2: 7
- Heller I, Heller M (1984) Zweijähriges Brutzeitvorkommen der Zwergohreule (*Otus scops*) in Nord-Württemberg. Vogelwelt 15: 224–227
- Hölzinger J (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1, T. 2. Ulmer, Stuttgart
- Hölzinger, J & Mahler U (2001) Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 2., T. 3. Ulmer, Stuttgart
- Huntley B, Green R, Collingham Y, Willis G (2007) A climatic atlas of European breeding birds. Lynx, Barcelona
- Kempf C (1969) Nidification du Hibou Petit duc (*Otus scops*) Zwergohreule près de Mulhouse. Lien ornithologique d'Alsace 12: 22
- Koenig L (1973) Das Aktionssystem der Zwergohreule *Otus scops scops* (Linné 1758). Parey, Berlin. (Fortschritte der Verhaltensforschung. 13)
- Kunz A, Simon L (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz 4: 353–657
- Landmann A, Lentner R (2001) Die Brutvögel Tirols. Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck, Suppl. 14: 1–182
- Lanzen J (2010) Klimawandel in Deutschland – Analyse der aktuellen Ausbreitung der Zwergohreule *Otus scops*. Bachelorthesis, Justus-Liebig-Universität, Gießen
- Le Roi O (1906) Die Vogelfauna der Rheinprovinz. Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens 63: 1–325
- Mebs T (1960) Die Zwergohreule (*Otus scops*) als Brutvogel an der Hallburg bei Volkach/Main. Anzeiger der ornithologischen Gesellschaft in Bayern 5: 584–590
- Mebs T, Scherzinger W (2008) Die Eulen Europas. 2. Aufl. Kosmos, Stuttgart
- Möller AP, Fiedler W, Berthold P (2010) Effects of climate change on birds. Oxford University Press, New York

- Niehuis M, Dietzen C, Freundlieb G (2003): Erster Brutnachweis der Zwergohreule (*Otus scops*) in Rheinland-Pfalz (Dritter Brutnachweis für Deutschland). Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10: 149–156. (Erg. s. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 [2004]: 754–756)
- Niehuis M, Weinmann N, Wolf P (2005) Zwergohreule (*Otus scops*) 2005 im Nahetal (Rheinland-Pfalz). Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 (3): 1135–1139
- Niehuis M, Weinmann N, Wolf P (2006) Zwergohreule (*Otus scops*) auch 2006 im Nahetal (Rheinland-Pfalz). Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 (4): 1397–1399
- Püwert A (1999) Zwergohreulen (*Otus scops*) in Thüringen. Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen 3: 209–212
- Reichholf JH (2006) Klimaerwärmung: Wie reagieren wärmeliebende Vogelarten in Bayern? Ornithologische Mitteilungen 58: 76–82
- Rost F, Grimm H (2004) Kommentierte Artenliste der Vögel Thüringens. Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen 5, Sonderheft: 3–78
- Scaar B (2009) Die Zwergohreule *Otus scops* im Elsass – gestern und heute. Eulen-Rundblick 59: 9–10
- Schalow H (1922) Über das Vorkommen der Zwergohreule *Otus scops* (L.) in Deutschland. Journal für Ornithologie 70: 511–513
- Schnetter M (1948) Zwergohreule (*Otus scops*) 1942 Brutvogel bei Freiburg. Vogelwarte 15: 56
- Sierro A (2009) Bestandsentwicklung und Schutz der Zwergohreule *Otus scops* im Wallis (Schweizer Alpen). Eulen-Rundblick 59: 20
- Sudfeldt C, Dröschmeister R, Grüneberg C, Mitschke A, Schöpf H, Wahl J (2007) Vögel in Deutschland 2007. DDA, BfN, LAG, VSW, Münster
- Wink U (2008) Brut der Zwergohreule *Otus scops* im Ammersee-Gebiet. Ornithologischer Anzeiger 47: 208–211
- Wüst W (1986) Avifauna Bavariae. Bd. 2. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München

Eingegangen am 26. Oktober 2013

Angenommen nach Revision am 9. Oktober 2014



Dr. Theodor Mebs, Jg. 1930, Studium der Biologie, Chemie und Geografie, ehem. Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte von Nordrhein-Westfalen, Ehrenmitglied der OG, Autor zahlreicher Fachbeiträge und Bücher über Greifvögel und Eulen.



Günter Nicklaus, Jg. 1951, ehemaliger Leiter des Ornithologischen Beobachterings Saar, seit mehr als vier Jahrzehnten im Saarland avifaunistisch tätig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [53_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Mebs Theodor [Theo], Nicklaus Günter

Artikel/Article: [Die Brutvorkommen der Zwergohreule *Otus scops* in Deutschland 94-104](#)